

Wo die Gefahr wächst,
wächst auch das Rettende!
Stimmen Hölderlins Worte?

von

Tristan Abromeit

Oktober 1993

www.tristen-abromeit.de

Text 12.1

Eingescannt März 2007

Anhang

Vorbereitungsgruppe SYMPOSIUM
Haus der Demokratie
Friedrichstr. 165
10117 Berlin
(FAX: 030/2071612)

Berlin, den 24.09.93

Betrifft: Einladung "Deutsch - deutsches Gespräch über die
Grundlagen emanzipativer Politik" vom 01.10. bis
03.10.93 in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

vor drei Wochen haben wir Ihnen/Euch die o.g. Einladung zuge-
schickt mit der Bitte um Ihre/Eure Rückmeldung. Erreicht hat
uns das mehrfach erklärte Interesse an dieser Veranstaltung,
aber verbunden fast immer mit einer Absage aus Terminnot.
Vom "Gipfeltreffen" der Vertreter/Innen des Neuen Forums
über einen Frauenkongreß bis zum Ferienanfang bzw. -ende er-
streckten sich die "Notstände".

Wir sehen uns leider gezwungen, die Veranstaltung abzusagen
und bitten die, die kommen wollten um Verständnis.

Zwei Gründe veranlassen uns zu dieser Entscheidung.

1. Der Teilnehmer/Innenkreis erreicht in keiner Weise mehr die
angestrebte Repräsentanz unterschiedlicher - und doch nach
unserer Überzeugung zusammengehörender - politischer Posi-
tionen.
2. Das Verhältnis von voraussichtlich weniger Teilnehmer/Innen
als "Referenten/Innen" ist letzteren nicht zuzumuten und
auch finanziell unvertretbar.

Ausgehend von dem vielfach signalisierten Interesse an diesem
Projekt, werden wir uns bemühen, das Gespräch zu einem späteren
Zeitpunkt zu verwirklichen.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.



E.O. Müller und M. König

EINLADUNG

zu einem
Deutsch-Deutschen Gespräch
über die Grundlagen emanzipativer Politik
aus Anlaß des 3. Jahrestags der deutschen Einheit

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

"Soviel Anfang war noch nie..." - mit diesem Hölderlin-Wort begann in den Tagen des Herbstes 89 und danach das Denken und Hoffen aufzubrechen. Es ist ganz offensichtlich: Das Projekt "Neuestes Deutschland" - ganz anders sollte es werden und vor allem besser - ist ins Schwimmen geraten.

Die Demokratisierung der Demokratie, die soziale und ökologische Gestaltung der Marktwirtschaft, die Entwicklung einer europäischen und globalen Friedensordnung - dies alles schien nach dem Ende des Ost-West-Konflikts in realisierbare Nähe gerückt. Doch unsere Hoffnungen sind inzwischen einer realistischen Ernüchterung gewichen. Statt - durchaus pragmatischer - Konkretisierung der Utopie dominiert die These vom Tod der Utopien oder ihrer tödlichen Verführungsgewalt. Statt von neuen Anfängen wird mehr von nicht-endenwollenden "Enden" geredet.

Hat uns die Wirklichkeit auf eine notwendige Weise auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt? Welche Irrtümer, Defizite und "Lebenslügen" haben sich auf die ihnen eigene Weise - durch Widerlegung ihres ideellen Gehalts in der Praxis - offenbart? Trotz allem - und noch einmal mit Hölderlin: "Wo die Gefahr wächst, wächst auch das Rettende" - ist weiter zu fragen nach der Zukunft der Ökonomie, der Ökologie, der Demokratie, des Gemeinwesens. Kurz: der notwendigen neuen Politik in Deutschland und ihren geistigen Grundlagen.

Zu dieser - hoffentlich spannenden - Diskussion laden wir Sie und Dich herzlich ein. Alles weitere ist dem nachfolgenden Tagungsprogramm zu entnehmen.

Mit herzlichen Grüßen

*Stephan Bickhardt/Eberswalde,
Martin König/Berlin,
Erhard O. Müller/Berlin
Edelbert Richter/Weimar,
Elke Schmitter/Berlin*

Symposium

Ort: Adam-von-Trott-Haus, Berlin-Wannsee
Zeit: 1.10. bis 3.10. 1993

WO SIND WIR ZU HAUSE?

**Deutsch-deutsches Gespräch über die
Grundlagen emanzipativer Politik**

PROGRAMM:

Freitag, 1.10., 20 Uhr:

Wieviel Utopie ist menschenmöglich?

Die Hoffnung, daß nach dem Ende des Ost-West-Konflikts der Weg endlich frei für eine neue, ökologische und partizipative Ordnung sei, scheint widerlegt.

Statt von der Konkretisierung der Utopie wird von ihrem Ende geredet. Was ist als "Projekt Hoffnung" noch glaubwürdig zu versprechen - unter der Prämisse, daß mindestens 50 Prozent der Bevölkerung dem Vorhaben folgen (können)?

Einleitende Referate: Jens Reich / N.N.

Samstag, 2.10., 9.30 Uhr:

Politik, Identität und Werteverlust.

Die Nachkriegsordnung ist zusammengebrochen, die ihr zugrundeliegenden Denkmuster und Wertorientierungen geraten zunehmend ins Wanken. In der Folge ist der genuine Ort des Politischen vakant geworden: die etablierte "Politik" kann ihn kaum noch ausfüllen (Verwaltung statt Gestaltung der Verhältnisse). Auf welcher geistigen Grundlage kann sich ein zeitgemäßes - einiges und einigendes - politisches Subjekt gesellschaftlicher Emanzipation neu herausbilden?

Impulsreferate: Edelbert Richter / Rudolf Bahro / Rhea Thönges (angefr.)
Jutta Brabandt / Wolfgang Ullmann

*

Samstag, 14 Uhr:

Ist die Ökonomie unser Schicksal?

Der Stellenwert von Markt, Staat und Banken im Gefüge einer angestrebten ökologisch-demokratischen Gesellschaft. Fragestellungen:
Wie läßt sich aus der wachstumsorientierten Wirtschaftspraxis (-ordnung) heraus der Übergang in eine ökologische Wirtschaftsweise vollziehen?
Mit welchen Mitteln läßt sich wirtschaftliche Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit realisieren, wenn sich herausstellt, daß die realexistierende Marktwirtschaft die soziale Frage erneut stellt?

Impulsreferate: Ingrid Kurz-Scherf (angefr.) / Ralf Füchs
Walter Romberg / Elmar Altvater / Roland Geitmann

*

Samstag, 18.30 Uhr:

Ausblick auf die Aufgaben alternativer Politik vor und nach dem Wahljahr 1994:

Welche Möglichkeiten gibt es, die gewonnenen Einsichten in der politischen Sphäre umzusetzen? Gibt es den Konflikt zwischen Volksparteien und bürgerbewegten Politikinhaltungen tatsächlich? Und wie ließe er sich im Rahmen parlamentarischer Demokratie lösen?

Offene Diskussion mit Einleitungsstatements von:
Hans-Jochen Tschiche, Antje Vollmer, Freimut Duve,
Wolfgang Templin, Frieder O. Wolf, Helmut Wiesenthal

*

Sonntag, 3.10., 10.30 Uhr:

Frühstücksrunde: Journalisten diskutieren mit Politikern
Ort: Café Blumhagen, Kochstraße (neben der taz)
(U-Bahnhof Kochstraße)

Moderation der Foren:

Martin König, Erhard O. Müller (BÜNDNIS 2000), Elke Schmitter (TAZ)

Da wir bei aller gegebenen Bemühung nicht dafür garantieren können, daß alle Gesprächsbeteiligten im gewünschten Maß zu Wort kommen, besteht auch die Möglichkeit der schriftlichen Stellungnahme. Falls uns diese bis zum 28. September erreicht, kann sie als Tischvorlage gereicht werden.
Eine spätere Veröffentlichung der Beiträge wird erwägt.

Geladene DiskussionsteilnehmerInnen:

- | | |
|---------------------------|-----------------------|
| West: | Ost: |
| Antje Vollmer | Jens Reich |
| Robert Jungk | Geörgy Dalos |
| Helmut Wiesenthal | Wolfgang Ullmann |
| Lukas Beckmann | Vera Wollenberger |
| Frieder O. Wolf | Heiko Lietz |
| Zoltan Szankay | Wolfgang Thierse |
| Ralf Fücks | Klaus Wolfram |
| Eva Quistorp | Wolfgang Engler |
| Otto Singer | Hans-Jürgen Fischbeck |
| Herbert Ammon | Gerd Poppe |
| Eckart Stratmann-Mertens | Ulrike Poppe |
| Tristan Abromeit | Reinhard Weißhuhn |
| Freimut Duve | Jutta Brabandt |
| Milan Horacek | Heino Falcke |
| Elisabeth Weber | Ludwig Mehlhorn |
| Ludger Volmer | Marianne Birthler |
| Gräfin Dönhoff | Sebastian Pflugbeil |
| Helmut Lippelt | Petra Morawe |
| Franz Alt | Konrad Weiß |
| Jürgen Treulieb | Werner Schulz |
| Thomas Schmid | Ulrich Stockmann |
| F.W. Graefe zu Baringdorf | Martin Böttger |
| Gerald Häfner | Matthias Platzeck |
| Michael Cramer | Gerd Gebhardt |
| Ingrid Kurz-Scherf | Ingrid Köppe |
| Christina Thürmer-Rohr | Christiane Ziller |
| Lothar Probst | Bärbel Bohley |
| Heinz Suhr | Werner Fischer |
| u.a. | u.a. |

Adam-von-Trott-Haus ; Tagungshaus der
Ev. Akademie Berlin - Brandenburg
Am Kleinen Wannsee 19 - 20 , 14109 Berlin
Fahrverbindungen :
S-Bhf. Wannsee , am Bahnhof weiter mit :
Bus : 116, 118 (Haltestelle Rathaus Wannsee)

Anreise am 1.10.: ab 19 Uhr (Abendessen)

Hinzugeladen sind eine Reihe von Journalist/innen.

**Veranstalter: Redaktion und Beirat der Zeitschrift BÜNDNIS 2000
Schirmherrschaft: die tageszeitung**

Mit freundlicher Unterstützung des Fachbeirats "Neue Länder" der Heinrich-Böll-Stiftung

Anmeldungen bitte bis zum 22. September an:
Vorbereitungsgruppe SYMPOSIUM, Haus der Demokratie, Friedrichstr.165, 10117 Berlin
(Telefon: 030/2291396 * Fax: 030/2071612)

Wir bitten um einen Tagungsbeitrag von 50.- DM (Mahlzeiten incl.)
Es besteht die Möglichkeit der Übernachtung im Tagungshaus zum Preis von 40.- DM/Nacht
(Ein- und Zweibettzimmer)

Rückantwort:

Ich nehme am Symposium "WO SIND WIR ZU HAUSE?" teil.

Ich benötige eine Übernachtungsmöglichkeit vom 1. auf 2. Oktober
 2. auf 3. Oktober

Ich möchte, daß mein Beitrag (Einsendung bis 28.9.!) als Tischvorlage gereicht wird.

Name _____

Adresse _____

Telefon/Fax _____

Tristan Abromeit
Gorch-Fock-Weg 3
31535 Neustadt

Telefon: 05036/578

14.9. 1993

Vorbereitungsgruppe
Symposium
Haus der Demokratie
Friedrichstr. 165
10117 Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren!
Hallo Freunde!

Ich bedanke mich für die Einladung als Diskussionsteilnehmer zum Symposium "Wo sind wir zu Hause?" vom 1.10. bis 3.10. 93. Ich nehme die Einladung an und werde (m)einen Beitrag in schriftlicher Form für die Tischvorlage bis zum 28. 9. 93 einsenden. Ich bitte um ein Nachtquartier im Tagungshaus.

Wenn ich mit meiner Antwort etwas gezögert habe, dann wegen der Kosten, die trotz ihrer Bescheidenen Höhe für meine Verhältnisse einschließlich Fahrkosten ihr Gewicht haben. Auch mußte erst geklärt werden, wer unsere Kinder während meiner Abwesenheit betreut.

Es ist gut, daß es Menschen gibt, die nicht resignieren. Insofern habt Ihr schon vorab Lob verdient. Ich freue mich auf die Tagung, wenn ich auch nicht verleugne, daß in meinem Herzen beim Lesen der West-Liste das Signal "Gram" aufleuchtete.

Mit freundlichen Grüßen